

Ein erster Schritt

H. O. Sp. Wir sind dankbar, und wir sind ein wenig zufrieden. Dankbar, daß wir die Möglichkeit hatten, das zu schaffen, wovon Ihnen die nächsten Seiten erzählen. Zufrieden sind wir in dem Maß, wie jemand es sein darf, der mit gutem Gewissen eine Arbeit abgeschlossen hat. Nicht mehr.

Wir sind nicht überheblich, aber wir haben die Genugtuung, sagen zu können, daß ein erster Schritt getan worden ist, daß wir auf einer Station angelangt sind, die in Deutschland lange Zeit ein Ziel für alle die gewesen ist, die mit der Schallplatte leben und denen sie und ihre Qualität am Herzen liegt. Der vom fono forum gestiftete „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ wurde erstmals am 31. Oktober 1963 verliehen. Dieser Tag bedeutet für uns ein Resultat etwa einjähriger Arbeit. Ein Jahr ist für die Realisierung eines solchen Plans eine kurze Spanne, und als der seit Jahren diskutierte Gedanke, auch in Deutschland einen Schallplattenpreis zu stiften, feste Formen annahm, mußten wir mit aller Kraft an die Arbeit gehen, sollte er irgendwann in diesem Herbst zum erstenmal verliehen werden können.

Unendlich viele Fragen mußten geklärt werden. Wer sollte wieviele Aufnahmen zur Prüfung einreichen dürfen? In wieviele musikalische Gattungen sollte das Repertoire eingeteilt werden? Wie ließe sich jede Gattung eindeutig begrenzen? Nach welchen Modi sollte die Bewertung vorgenommen werden? Probleme ...

Sie alle sind gelöst worden, aber wir gestehen freimütig, daß wir bei vielen an Details immer noch herumfeilen. Jedoch sind das Dinge, die nur die Erfahrung löst. Die Debatten um die Satzung waren lang, aber als der Schlußpunkt hinter den letzten Satz gesetzt war, war eine Richtschnur ausgearbeitet worden, die versprach, daß man mit ihr arbeiten könnte, daß sie ein solides architektonisches Fundament sein würde.

Es galt, eine Jury zusammenzustellen, die in ihrer Auswahl einen repräsentativen Querschnitt durch die Gesamtheit der deutschen Schallplatten-Rezensenten darstellte. Mit Bedacht wollten wir vermeiden, den „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ nur von fono forum-Mitarbeitern verleihen zu lassen. Der Name des Preises verpflichtete uns geradezu, angesehene Mitarbeiter anderer Fachzeitschriften, der Tagespresse und des Rundfunks aufzufordern, in der Jury mitzuwirken. Die meisten sagten bereitwillig und freudig zu, wer sich ausschloß, hatte triftige, zu respektierende Gründe. Allen, die in der Jury mitarbeiteten, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Vom 1. Mai bis zum 1. September hörten die Kritiker ab, werteten aus, verteilten die Punkte und kamen zu ihrem Ergebnis. Sie beurteilten Aufnahmen nach der künstlerischen Gestaltung des Werkes durch den Interpreten; sie prüften mit scharfen Ohren, wie perfekt die Solisten und die Gruppen im Orchester ihr Metier beherrschten; sie verglichen die Qualität der Aufnahmetechnik bei den einzelnen Schallplatten.

An den Zahlen läßt sich ablesen, welche Arbeit für das vorliegende Ergebnis notwendig war. Insgesamt wurden von 20 Firmen 348 Aufnahmen eingereicht. Für die einzelnen Gattungen ergaben sich folgende

Zahlen: Sinfonische Musik: 21. Solistenkonzerte: 31. Musikalische Bühnenwerke: 13. Lied: 11. Kammermusik: 34. Chorwerke: 33. Alte Musik: 35. Zeitgenössische Musik: 26. Solisten-Recital: 25. Historische Aufnahmen: 11. Chanson, Kabarett: 13. Operette, Musical: 11. Jazz: 44. Internationale Folklore: 11. Dichtung: 19. Kinder- und Jugendplatten: 10.

Ob bei der Bewertung im nächsten Jahr diese Gattungen beibehalten werden, ob wir sie neu gliedern, eventuell sogar neue einführen müssen, bleibt einer genauen Analyse dieses ersten Wettbewerbs vorbehalten. Sie wird das, was wir in der praktischen Anwendung gelernt haben, auswerten, und wir werden im nächsten Jahr noch genauer, noch schärfer prüfen und auswählen können.

Daß auch diesmal die Jury hervorragend geurteilt hat, beweist uns das Ergebnis. Alle ausgezeichneten Schallplatten, die in den Jahren 1961 und 1962 veröffentlicht wurden, sind bereits nach Erscheinen von der Kritik allgemein mit Lob bedacht worden oder haben auch in einigen Fällen schon andere wichtige Preise davongetragen. Wir sind überzeugt, daß mit dieser ersten Auszeichnung von 41 Aufnahmen ein Anfang gemacht worden ist, von unabhängiger Seite einige feste Punkte im unendlichen Meer des Repertoires zu bezeichnen, an die der Schallplattenfreund sich mit absoluter Zuverlässigkeit halten kann, Inseln der Qualität, auf die er unbedingt vertrauen kann.

Ein Wort noch zur Abschlußveranstaltung: sie fand in Hamburg in der Kleinen Musikhalle statt. In einem schönen, würdigen Rahmen wurden die Preise verliehen. Das Hamann-Quartett spielte Werke von Purcell, Strawinsky und Haydn, Karl Grebe, bekannt als Rezensent des fono forum und der WELT, als Buchautor und als Mitbegründer und Cembalist des großartigen Ensembles für alte Musik, der Hamburger „Camerata instrumentale“, hielt einen Vortrag: „Wettbewerbe, Preise ...“, der geistvoll die verschiedenen Aspekte und Probleme des Themas beleuchtete. Vertreter der Schallplatten-Industrie, der Presse und des Hamburger kulturellen Lebens trafen sich anschließend zu einem Gedankenaustausch im Hotel „Vier Jahreszeiten“.

So anregend und so fruchtbar das alles war, so würden wir uns um der Ausstrahlung eines solchen Ereignisses wegen wünschen, daß der Rahmen in Zukunft größer werden möge. Der holländische Edison-Preis z. B. wird im Amsterdamer Concertgebouw verliehen. Eine solche Größenordnung bedingt aber die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Zweifellos würde sie der Veranstaltung den Rang des Außerordentlichen verleihen.

Nicht zuletzt diese Frage sollte in naher Zukunft besprochen werden. Wird sie im oben erwähnten Sinn beantwortet, erhalten die Aufnahmen, die nach der nächsten Verleihung wiederum auf den folgenden Seiten farbig abgebildet werden, natürlich in wesentlich weiteren Kreisen als diesmal den Ruf hoher Qualität. Ein Problem, das des Nachdenkens wert ist, das uns alle aber nicht davon abhalten sollte, uns heute von Herzen an der Dokumentation der nächsten Seiten zu freuen.